



Schwerpunktthema: Aktuelle Börsen- und Wirtschaftslage

## Meinungen und Stimmungen vom Fondskongress

Die letzten Wochen und Monate waren nichts für schwache Anlegernerven. Nicht nur der DAX hat Kapriolen geschlagen - auch der US-Index Dow Jones und der internationale Index MSCI World haben stark geschwankt. Das verunsichert nicht nur Anleger - auch Analysten und Fondsmanager suchen nach Gründen und korrigieren ständig ihre Prognosen für 2016. Hier nun eine Sammlung von aktuellen Einschätzungen vom Mannheimer Fondskongress - der wichtigsten Branchenveranstaltung in Deutschland.

Liebe Kunden von msi,

was für ein Jahresbeginn..... Da hatte uns das ausgehende Jahr noch so etwas wie eine „Jahresendrallye“ beschert - immerhin legte der DAX Ende Dezember um knapp 8 % zu - da ging ihm pünktlich zum Jahreswechsel die Puste aus und stürzte regelrecht ab - bis unter 9.400 Punkte fiel das deutsche Kursbarometer im Januar.

Was war der Auslöser dieser Achterbahnfahrt? Im Nachhinein gibt es viele Begründungen. Am liebsten wird China dafür angeführt - an den beiden Tagen, als schlechte Nachrichten aus China kamen, sackte der DAX am tiefsten ab. Doch das ist nur die halbe Wahrheit, denn die Nachrichten aus dem Reich der Mitte kamen keineswegs überraschend.

So liegt die Vermutung nahe, dass wegen Feiertagen und Urlaubszeit einfach viele Anleger und Vermögensverwalter auf „Autopilot“ geschaltet und zur Absicherung der Depots enge „Stop-Loss-Orders“ eingestellt hatten. Das sind automatische Verkäufe, die ausgelöst werden, nachdem man vorher eine bestimmte Verlustschwelle definiert hat. Diese Verkäufe lassen dann die Kurse weiter sinken, was weitere Stop-Loss-Orders auslöst und so weiter - ein sich selbst verstärkender Effekt.

Wie die großen Vermögensverwalter die aktuelle Situation einschätzen, habe ich beim Fondskongress in Mannheim erleben dürfen - mehr dazu in diesem Newsletter.

Herzliche Grüße,

## Der Fondskongress in Mannheim

Zunächst ein paar Worte zu dieser Veranstaltung, die außerhalb der Investmentbranche kaum jemandem bekannt sein dürfte, denn es handelt sich um einen reinen Fachkongress, bei dem Privatanleger keinen Zutritt haben. Ausschließlich Fachpublikum erhält Zutritt - also Berater, Bankmitarbeiter und Fondsgesellschaften. Hier trifft man das Who is Who der Vermögensverwalter - Klaus Kaldemorgen von DWS, Eckhard Sauren aus Köln und Dr. Jens Erhard von DJE genauso wie internationale Prominenz aus den USA (Templeton), China (Lilian Co), Frankreich (Edouard Carmignac) oder England (M&G). Es erstaunt, dass sich derart renommierte Vermögensverwalter nicht im Zentrum der Hochfinanz in Frankfurt treffen, sondern ausgerechnet im eher verschlafenen Mannheim. Doch genau das macht die Veranstaltung auch sympathisch und lockt Besucher aus der ganzen Welt an.

## Aktuelle Lage

Das letzte Jahr war zwar unterm Strich kein Katastrophenjahr, gefühlt hatten wir jedoch ein schlechtes Jahr, weil die enorme Kursrallye des Frühjahrs in den weiteren acht Monaten komplett wieder verpuffte. Da es alle Anlageklassen gleichermaßen traf, gab es auch wenig Möglichkeiten, die Depots

durch Streuung abzusichern. Sogar „Altmeister“ Warren Buffet steht auf der Liste der bekannten Vermögensverwalter, die 2015 nicht gut abgeschnitten haben: Die Aktie seiner Berkshire Hathaway Holding notierte am Jahresende 2014 bei 228.255 Dollar und am 31.12.2015 im Tageshoch bei 200.000 Dollar: ein Verlust von 12,4 Prozent. Trotz Anstieg des Dollars gegen Euro um 10 Prozent verblieb damit auch für in Euro rechnende Anleger ein Verlust. Mitte 2014 hatte Buffet verkündet „Wir haben Milliarden und Milliarden und Milliarden ins Energiegeschäft investiert. Und wir machen damit weiter, soweit das Auge reicht.“ Das Auge reichte nur bis 2015: Auch Buffet lag mit seinen Erwartungen an den Ölpreis falsch.

Zwischenergebnis: Es ist leichter, Börsen-Guru zu werden, als erfolgreicher Fondsmanager zu bleiben. Das beste Rezept, eine erfolgreiche Karriere als Börsen-Guru zu beginnen, bleibt die Prognose eines Crashes. Zur Begründung verweise man am besten möglichst allgemein auf „bedrohliche Fehlentwicklungen“, beispielsweise steigende Schuldenberge. Politik und Notenbank machen alles falsch – dafür werde es die Quittung geben. Wer auf Regierungen und Notenbanken schimpft, kann sich der Sympathien der meisten schon sicher sein. Wenn der Crash dann ausbleibt, erinnern sich nicht mehr viele an die falsche Prognose. Und wenn doch, muss die Antwort lauten: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Alles ist noch schlimmer geworden. Der Crash kommt noch. Am Ende habe ich Recht. Sie werden sehen.“ Mit dieser Aussage kann man gar nicht falsch liegen. Denn irgendwann wird irgendwo irgendeine Anlageklasse crash-artige Kursverluste erleiden. Das ist dann der richtige Zeitpunkt, um wieder in den Medien aufzutauchen, Botschaft: „Ich habe es ja gesagt. Hättet Ihr mal auf mich gehört.“

## 2016 wird schwierig

„2016 wird ein schwieriges Börsenjahr mit volatillem Marktumfeld“, so könnte man die Aussagen der Fondsmanager vom Fondskongress zusammenfassen. Die „chinesische Eröffnung“ als Spätsommer-Déjà-Vu des vergangenen Jahres schon in den ersten Handelstagen hatten indes wohl nur die wenigsten auf der Rechnung. Die Chancen auf ein gutes

Börsenjahr 2016 sind damit nicht größer geworden.

Das für die Weltkonjunktur beste Szenario dürfte zumindest für Renteninvestments ein Verlustjahr bedeuten. Bei den Rohstoffen könnte es zu einer Preiserholung kommen, was die Inflationsraten nicht nur rasch auf die angestrebten „knapp 2 Prozent“ treiben könnte, sondern auch darüber hinaus.

Wahrscheinlicher ist allerdings, dass sich das Wirtschaftswachstum Chinas dauerhaft verlangsamt, womit es an den Rohstoffmärkten eher zu einer Bodenbildung als zu einer nennenswerten Preiserholung kommt. Die in Boomzeiten aufgebauten Überkapazitäten, beispielsweise auch beim Stahl, werden nur sehr langsam reduziert, was eine anhaltende Belastung für betroffene Staaten und Branchen bedeutet.

Kontinentaleuropa hat den Zenit des Konjunkturzyklus noch nicht erreicht. Viel mehr als 1,5 Prozent reales Wirtschaftswachstum ist aber kaum zu erwarten. Je nach Entwicklung der Rohstoffpreise auf den Weltmärkten könnte dies aber für eine Rückkehr der Inflation reichen. Als Belastungsfaktor dürfte sich dann weniger die Zinswende in den USA erweisen als eine solche in Europa. Während für die USA schon lebhaft diskutiert wird, wie viele Leitzinserhöhungen 2016 folgen werden und der Markt deshalb gut auf das Thema vorbereitet ist, wird von der EZB mehrheitlich kaum eine Änderung ihrer lockeren Geldpolitik erwartet. Sollten sich Konjunktur und damit Beschäftigung, Löhne und Preise aber (weiter) nach oben bewegen, ist zumindest mit einer Art „Tapering“-Ankündigung für 2017 zu rechnen.

## Fazit

Die Notwendigkeit aktiven Managements und einer eher vorsichtigen Positionierung bleibt groß – und zwar gleichermaßen an den Aktien- und erst recht an den Rentenmärkten. Nur wer wirklich viel Zeit und Geduld mitbringt, nutzt die Schwäche zum antizyklischen Aufbau langfristiger Positionen in Rohstoff-Investments und Emerging Markets. Unter Bewertungsgesichtspunkten bleiben europäische Aktien attraktiver als US-Aktien, so dass man in diesem Bereich investiert bleiben sollte.

Aktien wurden generell als diejenige Anlageklasse angesehen, die „alternativlos“ sei - alleine schon wegen der Dividenden, die bei den sogenannten Dividenden-Aristokraten häufig über 3 % liegt. Als Dividenden-Aristokraten werden Unternehmen bezeichnet, die nicht nur eine hohe Dividende zahlen, sondern diese auch über lange Zeiträume mindestens konstant halten - besser aber noch regelmäßig steigern. Solche Unternehmen finden sich in Fonds wie dem DWS Top Dividende, dem DJE Dividende & Substanz oder auch Dinosauriern wie Templeton Growth oder Akkumula.

Doch auch die Dividenden-Aristokraten sind nicht vor Kursschwankungen gefeit, weshalb eine Beimischung von konservativen Anlageklassen angezeigt erscheint. Hier wurden jedoch in den seltensten Fällen festverzinsliche Wertpapiere (Anleihen oder Rentenpapiere) genannt, sondern eher Total- oder Absolute-Return-Strategien. Besonders Dachfonds-Pionier Eckhard Sauren warnt schon lange vor den Risiken der Anleihemärkte, wenn die Zinsen steigen sollten. Sein Dachfonds „Sauren Absolute Return“ konnte in den ersten vier Wochen des Jahres schon seine Absicherungsfunktion für Depots beweisen: Nur 0,8 % verlor der Fonds seit Jahresbeginn

- gegenüber fast 8 % bei internationalen Aktien oder 7 % im DAX ein respektables Ergebnis, wenn man bedenkt, dass der Fonds in 2015 ein Plus von 5 % einfahren konnte, und das bei einer sehr gleichmäßigen Entwicklung. So könnte 2016 ein Jahr werden, in dem Anleger gut daran tun, ihre Depots zu bereinigen: Aktien gehören in jedem Fall dazu, Rentenpapiere jedoch sollten sukzessive gegen Total-Re-

turn-Strategien getauscht werden.

## Impressum

Michael Schulte, Lessingstr. 2, 22087 Hamburg

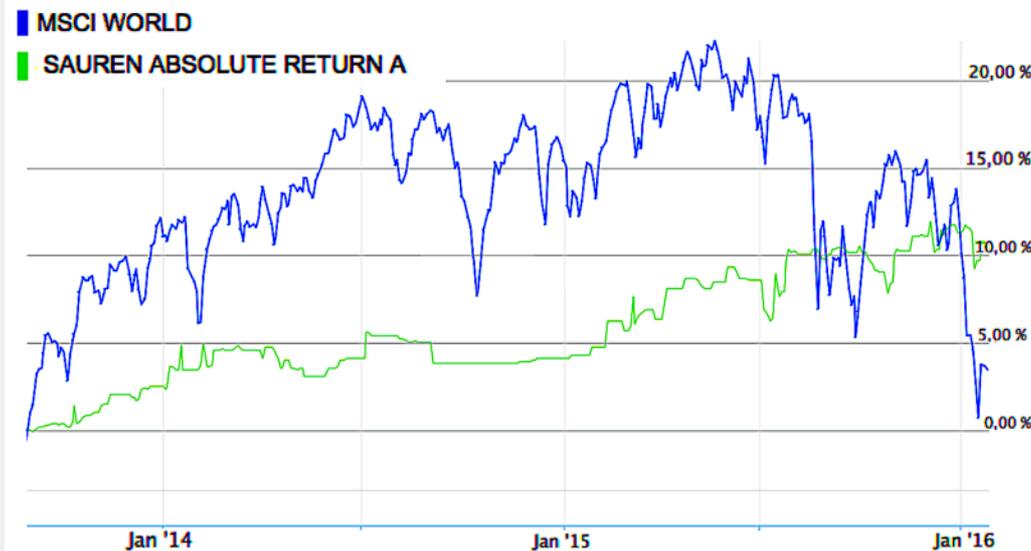
Email: [info@vermoegen-besser-planen.de](mailto:info@vermoegen-besser-planen.de)

Telefon: +49 40 4192938-8, Fax: +49 40 4192938-7

## Zuständige Behörde für die Erteilung der Erlaubnis nach § 34 f, § 34 d und § 34 c Abs. 1 GewO sowie Zuständige Aufsichtsbehörde

Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg  
Telefon +49-(0)40-36138 -138, Fax -401

Statusbezogene Pflichtinformationen gemäß § 42 b Abs. 2 S. 2 VVG sowie § 12 Abs. 1 der FinVermV in Verbindung mit § 34 f der GewO: unabhängiger Versicherungsmakler und registrierter Finanzanlagenvermittler mit Erlaubnis nach §§ 34 c, 34 d und 34 f Abs. 1 GewO durch Handelskammer Hamburg in der Bundesrepublik Deutschland. Mitglied bei und zuständige Aufsichtsbehörde für die Versicherungsvermittlung: Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg, Telefon 0049-(0)40-36 13 8-138, Telefax 0049-(0)40-36 13 8-401, E-Mail [service@hk24.de](mailto:service@hk24.de), Internet: [www.hk24.de](http://www.hk24.de). Vermittlerregisternummer Versicherungen: D-QGQP-REMO9-62, Vermittlerregisternummer Finanzanlagen: D-F-131-5RLW-71. Das Vermittlerregister wird geführt bei: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V., Breite Straße 29, 10178 Berlin, Tel: +49 (0) 180 500 585 0 (14 Cent/Min aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min aus Mobilfunknetzen), Internet: [www.vermittlerregister.info](http://www.vermittlerregister.info). Die Erlaubnis beinhaltet die Befugnis für Anlageberatung oder Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Anteilsscheine einer Kapitalanlagegesellschaft oder Investmentaktiengesellschaft oder von ausländischen Investmentanteilen, die im Geltungsbereich des Investmentgesetzes öffentlich vertrieben werden dürfen (§ 34f Abs. 1 Nr. 1 GewO) sowie Anteile an geschlossenen Fonds in Form einer Kommanditgesellschaft (§ 34f Abs. 1 Nr. 2 GewO). Es liegen keinerlei Beteiligungen an Versicherungsunternehmen mit mehr als 10 % Anteil an Stimmrechten oder Kapital vor. Die Anschriften der Schlichtungsstellen, die bei Streitigkeiten zwischen Vermittlern oder Beratern und Versicherungsnehmern angerufen werden können, lauten: Versicherungsombudsmann e.V., Postfach 08 06 32,



10006 Berlin, [www.versicherungsombudsmann.de](http://www.versicherungsombudsmann.de). Ombudsmann für die private Kranken- und Pflegeversicherung, Kronenstrasse 13, 10117 Berlin. [www.pkv-ombudsmann.de](http://www.pkv-ombudsmann.de). Weitere Adressen über Schlichtungsstellen und Möglichkeiten der außergerichtlichen Streitbeilegung erhalten Sie bei: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn. Berufrechtliche Regelungen: § 34 c, d und f GewO (Gewerbeordnung), § 12 Abs. 1 der Finanzanlagen-Vermittlungs-Verordnung (FinVermV), §§ 59 - 68 Versicherungsvertragsgesetz (VVG), Versicherungsvermittlerverordnung (VersVermV). Die berufsrechtlichen Regelungen können über die vom Bundesministerium der Justiz und der juris GmbH betriebenen Homepage [www.gesetze-im-internet.de](http://www.gesetze-im-internet.de) eingesehen und abgerufen werden.